Der Birth brullte aus einem obe-Fenster nach der Polizei; das t drängte den Kämpsenden in die Thur des Gasthauses nach, um den weiter mit anzusehen, zerstob aber wie Spreu vor dem Binde, als ber Reger mit dem Brack der Guifarre um den Hals, versolgt von seinen Genossen und einer gangen Schaar von Matrosen berausstürzte. Alles stürmte nun die Straße entlang und in wenigen Augenbliden war der Saufen meinem Auge ent-

Bekannte in Bayport aufzusuchen, hatte ich feine Luft. Es genierte mich, das mein Bater eine gemöhnliche Schneiberin geheirathet hatte; außerdem war ich aber so gut wie ein Bettler und konnte nicht wissen, welcher Empfang mir werden würde. Dieser Gedante erschreckte mich bante eridrectte mich.

60.

als

513

ight Its.

Ets.

ing.

eibt.

per-

ttes=

pol.

raus

Bor-

blen.

Seeleute sind in der That die empfindlichsten Menschen der Welt, aus Gründen, auf die hier näher einzugeben mich zu weit führen würde, und ich war keine Ausnahme von ber Re-

So kehrte ich also nach dem Gasthaus zurück mit der Absicht, den Abend im Rauchzimmer zu verbrin-Am nächsten Tage wollte ich mir eine richtige Borderkaftell - Ausrüstung besorgen und mich am Montag nach den Ost-End-Docks begeben.

Als ich mich dem "Beißen Sirsch" näherte, bemerkte ich die brünette Schönheit, deren Augen mich am Morgen bezaubert hatten, auf einem Balton sitzen, der sich über den Fen-stern, des Kaffee-Zimmers befand. Sie hatte die Arme auf das Balton-Geländer gelegt und sah mit nach-benklichen, träumerischen Bliden hin-

mir eine Wonne gewesen, ihre Stim-me zu hören, ihr Auge auf mein Ge-licht gerichtet zu sehen und zu ihr über

nnich sprechen zu können. Eine Landratte würde es anzusangen gewußt haben, mit ihr bekannt zu gen gelougt gaben, inti ihr bekennt zu werden, ich aber war zu schüchtern, auch nur daran zu denken, daß eine Borstellung am Ende zu erlangen wäre, wenn ich mich darum bemühte. Ganz jämmerlich fühlt man seine ge-sellschaftlichen Mängel, nachdem man

lange Zeit auf See war. Es gibt nichts Unbeholfeneres unter Damen als einen Seemann, ber eben bon einer längeren Reise gurudchen don einer längeren Rene zurche gekehrt ist. Er, der mit Kaltblütigkeit ein Schiff im Sturm beherricht und in der dinnen Speiche eines Rades so vieler Menichen Leben in seiner seinen Kaltblütigkeit ein Schliebe und hält, wird selten eine Tasse Ande die einen Meter weiter zu reichen berntögen, ohne dieselbe über das Rleid einer Dame auszuschütten oder über den Teppich zu schliebt schl jefültten oder über den Teppich zu plot-pern und hinzulchlagen. Da kann es nicht wundernehmen, wenn Seeleute Mezept und las dieses mit Pathos dem beim weiblichen Geschlecht nicht beliebt beim weiblichen Geschlecht nicht beliebt res Gemisch: eine halbe Pinte Num, men, im Au hatte sich die Kenigke über die Stadt verbreitet, und die E ter Seeleuten, wenn sie einmal lachen wollen, behandeln in der Regel ihre Berlegenheiten und Ungeschicklichkei-icheibe mit der Schale, ein Schub kas ten Damen gegenüber.

Ich fragte Transom, den ich hinter jeiner Glasthür sitzen sah, um den Namen der Dame. "Bissen Sie, Transom," sagte ich, "ich meine die Dame mit den braunen Augen und rothen Wangen, die engelhafte Schön-heit. Ihr Gefährte ist ein hübscher Wann mit braunem Bart."

"Ach, ich weiß schon, wen Sie meinen," entgegnete Transom, mußte aber schließlich, nach einigem Nachden doer ichtrezität, nach einigem Kachoen-ken, den Namen doch erft im Frem-denbuch suchen. Da stand derselbe ver-zeichnet mit: Wiß Franklin. "Wer ist ihr Begleiter?"

"Rapitan Lucius Franklin." Ah! Wohl Bruder und Schwe-

"Böchst wahrscheinlich. Er ist jung, um ihr Bater zu sein. Uebrigens finde ich sie auch sehr schön, aber Geichäft nachgeben und hat anderes an thun, als sich die Gesichter seiner Gafte viel anzusehen."

Haben Sie ihren Taufnamen erfahren?"

"Erfahren gerade nicht, aber ich glaube, daß sie "Luise heißt. Ich kann mich irren, mir ist aber 10, als hätte er sie "Lulu" genannt, als sie hierher kamen und Zimmer verlangten."

Ad, hätte gern noch mehr Fragen gestellt, z. B. wie lange sie ichon im Hotel waren, woher sie kamen, was der Mann für eine Stellung bekleidete usw., aber ich dachte, ich könnte wied, ohne einen bestimmten Grund für meine Reugier zu haben, doch leicht lächerlich machen. Außerdem für meine Reugier zu haben, doch leicht lächerlich machen. Außerdem mußte ich auch befürchten, meinen Freund in seinen geschäftlichen Ange-legenheiten zu stören und mich ibm

Pfeife ziehend. Das biele Umberlaufen hatte mich sehr mide gemacht. Drei junge Leute, die einander fremd waren, als sie eintraten, hatsich zusammen an einen Tisch

ichnell Bekanntichaft gemacht und wiammen an einen Tisch ge-Sie rauchten und sprachen über geschäftliche Dinge, denn ich hörte sie über Procente debattiren. Daraus über Procente debattiren. Daraus erfah ich, daß fie Handlungsreifende waren und aus ihrer ichlechten Spra-che, ihrem lauten Lachen und Besen und lächerlichen Prablereien erfannte ich, daß fie fehr gewöhnliche Leute fein mußten.

Sie sprachen so laut, als ob sie wünsichten, daß ich ihnen zuhören und eine hohe Meirung von ihnen bekommen sollte. So schüchtern war ich nun aber doch nicht, daß ich solchen Menschen nicht meine Berachtung gezeigt auch

mit einander iprechen. nen andeuten wollte, weiß ich nicht, jedenfalls standen sie aber zu meinem großen Bergnügen balb auf, leerten ihre Gläser, zündeten sich neue Ci-garren au und betrachteten sich wohlgefällig im Spiegel. Dabei sprachen fie lang und breit davon, wie die sie lang und breit daven, wie die Mädden ihnen diesen Kadmittag nachgelaufen seien, ihnen Stelldicheins körnlich aufgedrungen hätten und wohl schon lange auf sie warten würden. Darauf verließen die Karten lachend das Lokal, gewiß ganz iberzeugt, daß sie mir ungeheuer imponirt hätten, denn all ihr läppisches Gerede war doch eigenflich nur für mich bestimmt gewesen. Die Psien!—ciner war schoußlicher wie der andere, — der eine hatte sogar eine gebro-

"Das haben Sie recht gemacht," rief er "ich iah Sie eben von dwar-hen, wie Sie das Fenster öffneten, bier ist ja eine Luft, wie im Kielraum eines Schiffes, welches Guano gela

den hat."
Er sprach etwas durch die Nase. Dies war mir nicht ausgefallen, als er mich auf den Dünen anredete; er iah heiß und ermudet aus, wie ein Mann, der den gangen Tag angestrengt gearbeitet hat. Sich einen Armftuhl holend und seine Beine auf

chen Cüracao, eine dünne Eitronen-icheibe mit der Schale, ein Schub fal-tes Basser, ein Stüdchen Eis und et-ren Schritt ein; auf dem Bendon

daptian Fantlin zog nun eine Ta-bide bölzerne Pfeise und einen Ta-Safsbeutel hervor, stopste sich die Pseise und fragte, indem er mich auf-merksam ansah: "Bin ich nicht heute morgen zusammen mit Ihnen ge-ichwommen?" Ichweiserkeiche und der Balkon!" Ich trat hinaus und mit schwerzerfüllter Stimme: heute an der Börse angeichsa

"Allerdings, das bin ich."

"Es ift die "fleine Qulu" und ich Sier alle Reuigfeiten, die mir !

in ihr Kapitär."
"Ah, wirklich?"

Ja, und fie ist sogar mein Eigen-

(Fortsetzung folgt.)

Ra, miffen Gie, die Frau foll erichüttern wird. Gin Renner.

Sch finde eine Anftellung. Sie, wen ftellt dies Portrat vor?",-

Dor dem Ende eines Kaifer. reichs.

Emile Ollivier, der demnachft ben 17. Band feines großen Berfes über rigfeit ju unterrichten, in die uns bas zweite Raiferreich veröffentlichen wird, theilt in der Revue des Deug-Mondes ein Rapitel dieses neuen der Krieg bon 1870 behandelnden Buches mit, in dem er auf Grund feiner perfonlichen Erlebniffe die Stimmung ir ichab. Paris nach den ersten Niederlage ichildert. In der Nacht des 4. Augus hatte die Kaierin Eugenie die Nach richt den der Niederlage dei Weißen-burg erhalten und dieselbe erst um 11 Uhr morgens am nachten Lage ber Mins ber hansapothefe ber alten Beit. Miniftern mitgetheilt. Bon ihr ging nicht meine Berachtung gezeigt Zich rückte geräuschvoll mit mei- änderte Beröffentlichung der Nachricht nem Stuhl so herum, daß ich ihnen aus, während Ollivier behauptet, et den Riden kehrte und hosste, sie würden meinen Wink verstehen und leiser, gehabt, jede Nachricht, sei sie gut oder gelabt, jede Radiricht, fei fie gut oder dlecht, mahrheitsgetren dem Bubli Ob sie bemerkt hatten, was ich ihrtum mitzutheilen. "Drei Regimenter n andeuten wollte, weiß ich nicht, der Division des Generals Dougland und eine Brigade leichter Ravallerie sind von sehr beträchtlichen Kräften bei Weißenburg angegriffen worden, Die Truppen haben während mehrerer Stunden den feindlichen Angriffen widerstanden und sid) dann gurudge zogen." So lautete die Depesche ir der Fassung der Naiserin, die das Publikum im Unklaren ließ und mur beunruhigte. "Die Menge drängte sich auf den Boulevards, die Beute einer furchtbaren Erregung; lange Reihen von Fußgängern schoben sich hin und her, immer wieder aufgehalten von berunftchenden Gruppen, ir Selander gelegt und sal mit nachdenklichen, träumerischen Bliden hinaus auf die See. Der laue Wind höftlimmt gewesen. Die Pfisen!— dere wällicher nichten weichen Haben der Mahr der Ma mir jest als Kapitan Franklin be- Zug verlieben." Die Regiserin war kannte Herr eintrat.

Ollivier ergablt bann von feiner Erlebnissen, während er sich zu Fus-nach den Tuilerien begab. "Auf der Place de la Concorde traf ich auf Bserde, die fleine Fahnen auf ihrer Köpsen trugen; ich sah empor und de-mertte, daß viele Säuser gestaggt hat ten. 3ch fühlte einen unbeschreiblicher Drud auf dem Bergen. 3ch hielt einer Borilbergehenden an und fragte ihn "Warum diese Fahnen? Es gib**e**dod nichts Reues?" "O gewiß, meir Neues?" "O gewiß, meir " antwortete der Andere freude was Zuder.

Ber Kellner nahm das Pavier mit Wenge, die Wuthichreie gegen die Meinem ausstieß, die fein Wert is gierung ausstieß, die fein Wert is und die Siegesnachricht verberge und die Siegesnachricht verberge verließ das Zimmer. Kapitän Franklin zog nun eine wolle. Mit Mühe kam ich unerka heute an der Börse angeschl Nachricht ist ein unwürdiges "Ich achte zuerft, ich hätte Sie ir-gendwa anders getroffen. Sie sind Seemann, nicht wahr?"

"Adhricht ist ein unwürdiges 2 von. Eine Untersuchung ist ein tet, um die zu bestrafen, die in so seierlichen Augenblich die össe ander fessen, die die Neglerum Rube stören, die die Regierun Sind Sie icon im Safen ge- recht erhalten hat. Die Regier "Gewiß."
"Gewiß."
"Gewiß."
"Gewiß."
"Gewiß."
"Gewiß."
"Gewiß."
"Gewiß."
"Gewiß."
"Gehen Die unter den Schiffen eins geseichen, welches Ihnen besonders gesallen hat?"
"D ja. an der Mole. Da liegt eine Brigg mit einen weißen Schiffsbild das ist ein hibliches Schiff; selten iah ich ein schmuder aussehendes Ding," iagte ich, sehr wohl ahnend, was sow men würde.
"Es sit die "fleine Lulu" und ich Sier alse Keuisfeiten, die nir Sier alse Keuisfeiten, die nir Sier alse Keuisfeiten, der nir der Mentaleier. seine Truppen zusammen, um Schlappe mieder gut zu mochei eine unserer Divisionen erlitter Eilen Sie durch gang Paris un Sie überall, daß die Regieru bestimmten Rachrichten veröffen wird. Wenn fie gut find, werde fic Ihnen mit Freuden mitthe find fie schlecht, jo werden wir fie öffentlichen mit dem festen Bertra daß ein vorübergehendes luglud mals Ihre Baterlandsliebe und Blauben an den glüdlichen Ende legenheiten zu ihren ind ind dankte ""Na, wissen Sie, die Frau soll erichmitern wird. Seehen Sie dankte ""Na, wissen Sie, die Frau foll trauen in und, wie wir Wertrauen in und, wie wir Wertrauen wird. Sachen, den denen sie selbst keine Mährend unsere Brüd der Verenze fämpfen, wollen au Khnung bat!" Sie feben. Bahrend unfere Bruber in der Grenze fampfen, wollen aud vir genug Sclbstaucht zeigen, butch unsere Gebulb fie gu 1

"Mach diefen Borten verlief fich bir Menge. Nachdem ich den Balfon verlaffen batte, beidiloffen wir, einen vor nach Met zu ichiden, um den Kai-von der mußberwindlichen Schwie idlechten Informationen durch der Generalitab fturgen, und fich angleich bon dem Geift des Seeres gu unter ichten. 3d, batte gewollt, daße mar zur diese Mission übertrage. 3d, wer ewig bedauern, daß das nicht genth. Ware ich gegangen, so wäre ich Raifer mitgebracht, und der Lauf der Greignisse ware dadurch verander

Die Bürger alter Beiten nahmer

mit ihrer Gejundheit febr genau

and pflegten sich so emsig, daß nicht mit Unrecht behauptet werder unte, daß viele von ihnen sich zu De furierten. Ginen bunten Ginid in die Bielfältigfeit der alten ausmittel gewährt ein intereffantes uch, das Dr. Cabanes in Paris in r Bibliothef der ärztlichen Merk-irdigkeiten ericheinen läht: Noch im bre 1603 turierte man mit Mufit ern die Zeugnisse jener Tage m man dem Kranfen nur eine flei Melodie auf einer Flöte voripielte vei allerdings Werth darauf geleg rde, daß die Flöte aus Pappelho. dmist sein mußte. Und man ber ert, daß Wahnsinn und Tobsucht falle mit bestem Erfolge überwund wurden, wenn man den Patier auf einer Alote aus Rieswurg d eine getragene Weise vorspie elleicht unterschätzt man heute d gienischen Werth der Militärmu alte Dofumente berichten u man im Mittelalter durch & isit die Pest vertreiben sonnte. Ui eine friegerische Musik ilipp -V. von Spanie eben; aber wenn der Sange imme erhob, dann ließ der ichließlich doch bewegen iden und rafieren zu laffen llheilmittel der guten alten ar das Lachen. Wit würdigem E wird uns versichert, das, ichwere Ge burten durch ein im richtigen Augen blid einiegendes Lachen zu einen glücklichen Ende geführt wurden. Abe eines der wichtigsten Mittel der Haus apothefe des 17. Jahrhundert ware doch die zahllasen Liebespulver un Spmpathiemittel, mit denen man bibojen Beijfer der Krantheit "bertrieb und bisweilen auch beifere Beifte angiloden fuchte. Die vornehmen Do men jener Zeit gaben erst dann zu zur Aber gelossen zu werden, went ein Einer mit frischem, flarem Bruit nemvosser bereit stand. Dann lieben fie das Blut, das ihnen abgezari wurde, in jenen Eimer rinnen: und josert nahm, "frost der Symvathic" das in ihren Adern zurückleibend Blut die herrliche fühle Friide de Brunnenvofers an Und ähnlich Borstellungen begleiteten die Solda ten in den Krieg. Burben fie bermun det, so genügte ein Sompathiepulver um die Beriegung sofort vernarden zu lassen, ja sogar von der Heiltraft der Farben hielt man große Dinae, und mandje dieser dunklen aberglötikischen Borstellungen sind auch später wenn auch auf andere Beise, von be Wissenichaft bestätigt worden. K man doch festgestellt, daß rothes Li eine beionders iterfe und etrege Blau und Biolett beruhigend wirfer Und verdanft die amerikanische Amee im Jahre 1902 nicht derartig Beobacktungen die Mettung vor d Mostitos & Man bemertie, da Mostitos eine Kerliebe für Bla eine ausgelprochene Abneigung die gelbe Aarbe hatten Und man damals idnell bet den zeinen flatt der blauen. Battentöde gelf Uniformen auftanden, die Wost's Las weridmente, und mit ihr der e lem das Schrichgespenit antedend Epidemien, weiß man doch, daß, jer blutgierigen Iniciten die Keime viele ichlimmen strentbeiten auf den Wenichen übertragen

Die finge Dlabel.

Die Tante der fleinen Mabel toin Beinch erwartet. Aber eine half au Befuch erwartet. Aber eine hal Stunde vor der Anfunftszeit fom ein Telegramm: "Zug verfaimt, fahre morgen zur gleichen Stunde." Als die kleine Madel erwartungsvoll uls die kiene Mabel erwartungsvoll aus der Schule beinikommt, ift fie tief entfäuigt, das die Zante nicht da ift Mar eit ihr der Zante nicht da ift Man gibt ihr das Telegranten, und sie ietzt sich hin und lieft es mit vieler fie lett ich in ind lieft es mit vielet Mubbe forgiam durch Tang jagt ibs fopfichittelnd: "Mie dumm von Tante, Muttit" "Was denn, mein Liebling?" iraat die Mutter. And Kelein-Madel verflärt: "Mun? werut sie morgen wieder zur seiben Stunde lährt, wird sie wieder ben Zug ver-

Zur gefälligen Notiz

3d habe mich entichloffen, in meinem Beneral Laben Beidhaft das Barfuftem einguführen, und am und nach dem 10. Marg wird somit das Beschäft ftreng nach dem Barbegahlungsfyftem

3ch glaube, daß dies die richtige Geschäftsmethode ift, weil fie es dem Befchaftsmann ermöglicht, feine Waren an feine Kunden zu den allerniedriaften Preifen zu verfaufen. Er fann auf diese Urt affordieren, ju einem gang geringen Profit gu verfaufen, und daburch feiner Mundschaft Beld fparen.

Monatliche Kontos werden gerade fo wie bar angeseben

3ch weiß die hochherzige Patronage des Publikums in der Dergangenheit zu ichaten, und hoffe, daß wir unter bem neuen Barbegah'ungsfyftem fortfahron werden mit Ihnen Befchäfte gu tun, und ich bin der festen Unficht, daß ich jest fur Sie Geld fparen und Ihnen eine noch beffere Bedienung wie chedem geben fann,

Uchtungsroll

J. J. STIEGLER HUMBOLDT, SASK.

Schwinghamer Lumber Co., Engelfeld, Saskatchewan. Banbler in allen Sorten Baumaterial.

10 Drozent Rabatt für bar. Ilnier Motto: Qualitat echt ; Preife recht Dir faufen Schweine, Dieh, Cordholg, Saute und gelle. — Wir versichern Ener Gebaude oder leihen Euch Geld. — Wir find Agenten für die berühmten De Laval Rabin Separatoren und für die Rumely Engines und Dreichmaschinen. Kommt und besucht un

Gebetbücher.

Die Office bes St. Peters Boten erhielt fürzlich eine riefige Senbung von bentichen Gebetbuchern, to bag fie jept

ben größten Borrat in gang Canada

hat. Sie ist daber in Stund gelest jedermann zu befriedigen mit einerschönen Answahl von deutlichen Geberblichern für Alft und Jung, für Groß, und Mein, in Wholesale und Metalt zu sehr mößigen Kreisen. Die unten angegebenen Kreise ind retait, und werben die Gebetblicher gegen Einsen zich danz des Betrages in baor, frei der Kost versandt.

Bieberverfäufer erhalten bebeutenben Rabatt.

Preislifte

Tes Kindes Webet. Webeth di für Schulfinder. Weiher Einden mit Goldpreffung. 220 Seiten. 150e Miles für Efinde. 320 Seiten. 300 Seiten. 300 S. Gerlen. 300 Seiten. 300 Seiten 300 Sei

- Ceffuloib- Ginbant, Goldpreffung und Schlof. Führer zu Gott. Gebetbuch fur alle Stände. 361 Seitzm. Ro. 356. — Feiner wattierter Leberband, Golb- u. Blindpreffung, Ri

Feinster wattierter Leberband, Golde u Blindpreffung #

Ter Wehe fligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Selten Ko. 6. – Geprefgter Leinwardband mit Motfchnitt Ro. 130. – Heiner Lederband, Mitnobreffung, Motgolbichnitt Ko. 121. – Starfer Irberband, wathert, Blinde u. Goldpreffung. Feiner Leberband, wattiert, Gold- u. Farbenpreffung, reines Perfumitet Schlöß. – Feinfter wattierter Leberband, eingelegek Wold in Berlim terarbeit, Feingoldichnitt und Schlöß No. 86 Celluloideind, mit eingelegtem Silber, Feingoldlich, Schlößel,

Himmelsblüten. Webetbuch für alle Stände. 288 Seiten. Ro. 114. — Starfer wattierler Leberband, Wolde in Blindpreffung R goldichnitt - Leberband mit reicher Blind u. Goldpreffung, Roig

Ro. 189 — Sechundleberband, waltiert, Perlmutterfruglit, auf ber neniette, Feingoldichnitt, Schloß Ro. 283 — Extra feiner Leberband mit reicher Pressung, Krugift ber Innenseite, Feingoldichnitt, Schloß

himmelsblüten. Beitentaldhenausgabe für Mönner Linglinge auf seinem Kaprer, 224 Seiten. Ho. 2. — Veinmand, Golden, Mindbressung, Mindbeden, Moltsdutt No. 25. — (im. Leber. "Arbeiterstung, Kingoldsdutt No. 1108 — Veder, wattiert, reide Blindbressung, Niegoldsdutt No. 1112. — Keines Beber, wattiert, Golden, Silberdretting, Moltsbergung, M fantt er Geherligte Tag. Ro. 96. — Grobere Ausgabe. 448 C Celluloidendand, Golde u. Farbenprestung, Jeingolold, Schlog

Mein kommuniongeschent, Wegweifer und Gebelbuch für heranwachiende Jugend. 480 Seiten. Farlentitel und farbiges Ti-bilt. Feinites Sapier mit rofgerandertem Text. Rr. C. — Leinwandband mit Golden. Williadung. Mottchitti Ku. I. — Soliber Lederband mit Kilndpreftung. Mottchitti

Babe Recum. Wehentolchengebetbuch ur Manner und Ifungting feines Capier, 246 Seiten. Ko. 2 f. – Leinmand, Goldpressung, Rundeden, Zeingoldichnitt No. 289. Feinste Leber, reiche Golde u Klinde-estung. Kundeder Rotgoldichnitt

Boter ich Rufe Dich. Webetbuch mit großem Arud. Ro. 97. Leberhano, biegiam, Golbbreffung, Beingolbichnitt

Alle unfere Webetblider enthalten mehrere Defanbachten, Beichtanbach mit ausführlichem Bieicht piegel, Communtonanbacht und überhaup: -gebrauchlichen Anbachten ----

Man richte alle Beftellungen an

Münster

Castatchewan